

- 9) **Entwicklung des Archidiaconats** bis zum elften Jahrhundert. Von der theologischen Facultät der königlichen Universität München genehmigte Inaugural-Dissertation von Dr. Alfred Schröder. Augsburg, Krantzfelder. 1890. VIII und 124 Seiten in 8°. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Eine ebenso interessante als fleißige Arbeit. Die Darstellung des Archidiaconatswesens ist eine schwierige, umfassende Aufgabe. Schwierig deshalb, weil dabei gar manche noch nicht genügend aufgehellte Fragen zur Erörterung gebracht werden müssen; umfassend, soferne das Thema mit andern, so mit der Verwaltung der Diocese, mit der Entstehung der Pfarreinteilung, mit der Ausgestaltung der Sendgerichtsbarkeit u. s. w. sich innig berührt. Der Verfasser hat sich die Lösung der Frage nicht leicht gemacht, er geht überall auf die Quellen zurück und prüft dieselben mit kritischem Blicke; dabei beherrscht er völlig die über den Gegenstand erschienene umfangreiche Literatur.

Nach einer Einleitung über Ursprung und Ausbreitung des Archidiaconats bespricht der Verfasser im ersten Abschnitt die Entwicklung des Archidiaconats zu einem besonderen Amte, in einem zweiten Abschnitt die Ausbildung des Archidiaconats zu einer eigenen hierarchischen Stufe und gibt in einem Anhang eine Uebersicht der Entwicklung des Archidiaconats im Oriente seit dem sechsten Jahrhunderte. Dabei wird eingehend die Bestellung wie Berechtigung der Archidiaconen erörtert, insbesondere die Stellung des Archidiacons zum Clerus und zum Bischof, dessen Theilnahme an der Diöcesanregierung, an der Verwaltung des Kirchengutes und an der Pflege der Gerichtsbarkeit; auch die liturgischen Functionen des Archidiacons werden nicht übersehen. Mit der Vermehrung der Archidiaconen hängt die Sprengelung der Bisthümer in Archidiaconate zusammen und werden die darüber bestehenden Controversen mit großer Genauigkeit behandelt.

Graz. Universitäts-Professor Dr. Rudolf Ritter v. Scherer.

- 10) **De inhabitatione Spiritus sancti in animabus justorum.**

A Dr. P. Oberdoerffer, Dr. P. Presbytero Coloniensi. Vornaci, typis societatis S. Joann. Evangelistae. Desclée, Lefebvre et Soc. 1890. 8°. S. 131. Preis M. 1.50 = fl. —.90.

Zu den effectus formales der heiligmachenden Gnade, d. h. zu jenen Wirkungen, welche die heiligmachende Gnade im Menschen durch ihre bloße Adhäsion und Innemohnung, bevor sie noch thätig zu werden anfängt, hervorbringt, und welche den Menschen aus dem Staube dieser Erde zum Vaterkindssohne Gottes erheben, ihn aus einer vilis creatura zu einem vielgeliebten Kinde Gottes umgestalten und seiner Seele Qualitäten verleihen, die in Wahrheit deiformes genannt werden müssen, so daß er als „consors divinae naturae“ (2. Petr. 1, 4) erscheint, gehört auch der, daß wir durch die heiligmachende Gnade Tempel des heiligen Geistes werden, daß der Geist Gottes in uns wohne. Ueber diesen effectus formalis handelt unser, ich darf wohl sagen Liebes und dem Priester und Theologen sehr empfehlenswertes Büchlein.

Es ist dies ein Lehrpunkt, der gewiß zu den größten Geheimnissen der überfließenden Güte und Herablassung Gottes gehört, ein Lehrpunkt, der nicht bloß dem forschenden Verstande Licht und Wahrheit bringt, sondern auch wirksam